

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

274 (23.11.1934) Zweites Blatt

Ein Jahr „Kraft durch Freude“

Der große Erfolg der deutschen Freizeit-Organisation

Ein Jahr ist vergangen, seit der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, ein Werk eröffnete, das auf besondere Veranlassung des Führers geschaffen worden ist: die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Das Feierabendwerk des deutschen Volkes ist eine soziale Großtat, die mit Ruhm vor der Welt bestehen kann. Innerhalb eines einzigen Jahres ist dies Werk so gewaltig aufgeblüht, daß dies allein der beste Beweis für den gefunden Gedanken ist, der ihm zugrunde liegt.

Der Last und Mühe der täglichen Berufsstunden muß ein Feierabend folgen, der dem arbeitenden deutschen Menschen Erholung, Freude, Ausspannung, daneben aber auch die Möglichkeit der Weiterbildung gibt. Diese Idee war die Grundlage des Feierabendwerkes. Nun gestattet zahllose deutschen Volksgenossen ihre wirtschaftliche Lage, ihr monatliches oder wöchentliches Einkommen nicht, davon wesentliche Beträge für Unterhaltung und Anregung aufzuwenden. Theater, Konzerte, Vorträge, wissenschaftliche und Sportkurse und gar Reisen kosten viel Geld, wenn sie lediglich aus der eigenen Tasche bestritten werden müssen. Die umfassende NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ konnte den deutschen Volksgenossen all dieses schaffen, weil das gesamte Volk hinter dem Werte stand und es aufbauen half. Anlässlich des diesjährigen Reichsparteitages sagte Reichsminister Dr. Goebbels von der deutschen Feierabendorganisation: „Kulturelle Großtaten wie die einzigartige des Werkes „Kraft durch Freude“ sind nur möglich unter tatkräftiger Mithilfe des Volkes. Voraussetzung war, ist und bleibt die Propaganda, die auch hier die Verbindung zum Volk schafft und aufrecht erhält.“

Allein in der Reichshauptstadt haben im vergangenen ersten Jahr des Bestehens der Organisation 2,5 Millionen Menschen an den Veranstaltungen von „Kraft durch Freude“ teilgenommen. Und die Zahlen, die aus allen anderen Teilen des Reiches genannt werden, stehen im Verhältnis dieser nicht nach. Das beweist am besten, mit welcher Begeisterung die deutschen Volksgenossen nach den Segnungen der Gemeinschaft greifen.

Das deutsche Feierabendwerk ist in eine größere Anzahl von Aemtern gegliedert, die die verschiedenen Gebiete zu bearbeiten haben. Sie umfassen Reisen, Theater- und Vortragswesen, Ausbildung, Sport und Führungen. Das Amt „Volkstum und Heimat“ veranstaltet die Ausfuhr von Volkstüden, gemeinsamen Volkssiedlungen und Kameradschaftsabende für die „Kraft durch Freude“-Urlauber. Die Beiträge sind hier wie zu allen übrigen Veranstaltungen der Gemeinschaft außerordentlich niedrig, so daß sie für jeden Volksgenossen erschwinglich sind. Die NS-Kulturgemeinde hat den Besucherring „Nach der Arbeit“ geschaffen, der den Besuch von Opern, Theater- und Konzertvorstellungen und Vortragsabenden ermöglicht. Für einen geringen monatlichen Beitrag, der durchschnittlich mit 50 Pfennig bemessen ist, soll jeder deutsche Volksgenosse einmal im Monat eine Theater- oder Opernvorstellung besuchen.

Den größten Segen für weiteste Volkstreife hat zweifellos die Organisation für Erholungsurlaub gestiftet. Das „Amt für Reisen, Wandern und Urlaub“ veranstaltet Urlaubsfahrten für die Mitglieder von „Kraft durch Freude“, die in alle deutschen Gauen gehen. Jahrzehntlang war das Reisen ein Vorrecht begüterter Klassen. Menschen, die Tag um Tag in harter Arbeit um ihren Lebensunterhalt kämpfen und kaum das Nötigste verdienen, hatten niemals die Möglichkeit, etwas von den Schönheiten unseres deutschen Vaterlandes zu sehen. Das ist nun anders geworden. Ihnen allen erschließt sich die Bergwelt mit ihren Wundern, die Weite des Meeres, die Schönheit der deutschen Landschaft und der deutschen Städte. Wöchentlich oder monatlich wird eine Beitragsmarkte in eine Karte gelebt, und wenn das Jahr herum ist und der Urlaub steht vor der Tür, so sind durch dieses Sparsystem die Mittel für eine Urlaubsreise vorhanden. Wer das nicht will, kann sich auch sonst für einen verhältnismäßig sehr geringen Betrag an der Fahrt beteiligen.

Dem „Amt für Ausbildung“ liegt die Weiterbildung des berufstätigen Menschen in Abendkursen ob. Viel Veräumtes kann hier nachgeholt, manches Wissen noch nachträglich erworben werden. Das „Amt für Selbsthilfe und Siedlung“ macht es sich zur Aufgabe, dem für die Ansiedlung geeigneten Stammarbeiter über die Möglichkeiten der Ansiedlung die nötigen Aufklärungen zu geben. Vielen Siedlungswilligen ist hier Rat und Hilfe erteilt worden.

Besonders umfassend ist die Arbeit des Sportamtes. Hier wird eine systematische Körperkultur angestrebt, die ja der beste Weg zur Volksgesundheit ist. Die unzähligen Sport- und Gymnastikkurse, die von hier aus veranstaltet werden, finden stets eine besonders reiche Beteiligung.

Endlich darf nicht der Führungsdienst vergessen werden. Hier wird allen Volksgenossen, die sich den Führungen anschließen, Gelegenheit zu wertvollen Beschäftigungen gegeben. Museen, historische Gebäude, moderne Industriewerke, Behörden — all das erschließt sich dem „Kraft durch Freude“-Mitglied.

Ein einziges Jahr bereits hat den tiefen Segen dieser sozialen Einrichtung bewiesen, die Zukunft wird das Werk vollenden helfen.

Kaufmittelschmugglerbande in Wien verhaftet

Wien, 22. Nov. Die Kaufmittelschmugglerbande der Wiener Polizei konnte am Mittwoch einer gefährlichen Schmugglerbande das Handwerk legen, die seit 1928 große Mengen Heroin in alle Welt verhandelt. Es handelt sich um drei Öjuden und die Frau eines dieser Öjuden, die infolge eines raffinierten Tricks jahrelang ungestrast ihr Handwerk treiben konnten. Sie pflegten nämlich dieses K o u r s g i s t i n j ü d i s c h e n G e b e t b ü c h e r n z u v e r b e r g e n u n d g r o ß e M a s s e n d i e s e r V ä s c h e r h a u p t s ä c h l i c h n a c h A m e r i k a z u v e r l a n d e n. Die Bande hat auch Menschenleben auf dem Gewissen, denn einige Leute, die in ihre verdrehten Handelsgeschäfte eingeweiht waren und die von ihr schonungslos im Augenblick der Gefahr preisgegeben wurden, begingen Selbstmord. So ein Wiener Apotheker, der sich vergiftete und ein Pelshändler, der sich in Neupark die Kehle durchsticht. Die Bande wurde mit einem Schläge gefasst und ihre Mitglieder haben bereits Geständnisse abgelegt.

Eine Erklärung des Preiskommissars

Zur Frage der Preisbindungen in der Wirtschaft

Berlin, 22. Nov. Zur Frage der Preisbindungen in der Wirtschaft gibt der Reichskommissar für Preisüberwachung folgende Erklärung ab:

Eine meiner wichtigsten Aufgaben erblicke ich darin, die Wirtschaft von solchen Bindungen zu befreien, die der Entwicklung und Bewertung der Gaben und Fähigkeiten des Menschen entgegenstehen. Es versteht sich von selbst, daß ich hierbei nicht einem ziellosen Wettbewerbs, dem jedes Mittel recht ist, den Weg freimachen will. Ebenso selbstverständlich ist es, daß viele Bindungen der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion und auch manche andere als nationalwirtschaftlich notwendig anzuerkennen sind.

Wenn ich auf Gebieten der Erzeugung und des Handels Bindungen, die ich auf Grund meiner Erfahrung und Prüfung als volkswirtschaftlich überflüssig und schädlich ansehe, aufhebe oder lockere, so werden die notwendigen wirtschaftlichen Sicherheiten geschaffen werden.

In der Notzeit der Nachkriegsjahre haben sich unlegbar vielfach Formen und Methoden des Wettbewerbs entwickelt, die mit Berufshetze und geschäftlichem Anstand unvereinbar sind. Preisunterbietungen, die nicht zu Lasten des eigenen, sondern fremden Risikos erfolgen, sind das, was man liberalistisch nennen könnte. Die Möglichkeit, auf Kosten Dritter (Staat, Gefolgshaft und Geldgeber) mit Preisen zu schleudern, gilt es, scharf zu bekämpfen. Hierin sowie in der Überwachung einer der Kaufkraftlage richtig angepaßten Qualitätskontrolle sehe ich heute die wichtigste Aufgabe der sachlichen Selbstverwaltung, nicht aber in der Festlegung und Verteidigung eines starren Preisniveaus.

Die hierzu nötigen Voraussetzungen sind in folgendem gegeben: Es muß die Sicherheit gegeben sein, daß jeder Wettbewerber unter allen Umständen seine Verpflichtungen gegen Staat und seine Gefolgshaft erfüllt, um überhaupt auf die Dauer im Geschäft bleiben zu dürfen. Hierzu wird den Verbänden, deren Preisbindungen aufgehoben oder die die Aufhebung freiwillig beantragt haben, das Recht gegeben, bei den zuständigen Stellen der Finanzverwaltung und der Arbeitsfront jederzeit Erkundigungen einzuziehen und die Kalkulation solcher Berufsgenossen, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, durch eine neutrale Stelle genau nachprüfen zu lassen.

Es wird mit allen Mitteln darauf hingewirkt werden, daß künftig von den Möglichkeiten, die die Vorschriften des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und der Konkursordnung bieten, in wirksamer Weise zur Bekämpfung gemeinschaftlicher Preisabschleuderei Gebrauch gemacht wird. Wer in seiner Preisgestaltung unredlich war, wird in Zukunft keine Möglichkeit haben, sich die Vorteile eines Vergleichsverfahrens zunutze zu machen. Nötigenfalls wird auch eine Verschärfung der geltenden Strafbestimmungen in dem Sinne erfolgen, daß die einer Zahlungseinstellung vorhergegangene rückwärtslose Preisunterbietung, die zur Verschleuderung anvertrauter Werte geführt hat, als besonders strafbare Handlung gewertet wird.

Bei solchen Sicherheiten liegt die Wahrung der Standesehre dann nicht mehr in der Innehaltung eines irgendwie vorgeschriebenen Preises, sondern in der Innehaltung der klar umrissenen Bedingungen für den Wettbewerb. Für Selbstdisziplin und Fleiß, Arbeitskraft und Arbeitsleistung ist dann der Weg zum Erfolg freigemacht.

Naval wieder in Paris

Fortsetzung der Verhandlungen über die Ostspatfrage

Paris, 22. Nov. Außenminister Naval ist Donnerstag nachmittag aus Genf in Paris eingetroffen. Seine erste Aufgabe, erklärt man, werde wahrscheinlich sein, seine Unterschrift unter die französische Antwort auf die polnische Mitteilung vom September in der Ostspatfrage zu setzen.



Vergiss nicht
noch ein Pfund
für das
WHW

Die Vorbereitungen der Olympischen Spiele

Berlin, 22. Nov. Auf einer Veranstaltung der amerikanischen Handelskammer in Deutschland sprach der Präsident des Organisationsausschusses für die Olympischen Spiele in Berlin 1936, Staatssekretär Dr. Lewald, über die Vorbereitungen für die Olympischen Winterspiele, die in der Zeit vom 6. bis 16. Februar 1936 in Garmisch-Partenkirchen stattfinden. Man rechne dabei mit einer Teilnahme von etwa 20 Nationen. Die Hauptspiele finden in der Zeit vom 1. bis 16. August 1936 im Reichsportforum statt, das insgesamt Plätze für 102 000 Zuschauer aufweisen wird. Das ganze Gelände des Sportforums wird von einem großen Sportpark umgeben. Die 3000 aktiven Teilnehmer, mit denen gerechnet wird, werden in festen Häusern untergebracht. Das Rudern wird in Grünau veranstaltet, wo 60 000 bis 80 000 Zuschauer die Wettkämpfe verfolgen können. Das Segeln findet in Kiel statt. Zu den Olympischen Spielen sind etwa 50 Länder eingeladen worden, von denen bis heute 41 zugeklagt haben. Als besonders dankbar, so erklärte Präsident Lewald, empfinden wir die Zusage des amerikanischen Olympischen Komitees, das die Einladung einstimmig angenommen habe. Neben den offiziellen Wettkämpfen werden noch besondere Vorführungen veranstaltet; als deutscher Sport wird der Gleit- und Segelflug gezeigt werden. Beteiligt sind ferner u. a. eine Tagung der Sportärzte sowie Kunstausstellungen von Werken, die irgend eine Beziehung zum Sport haben. Der erste der 3000 Läufer, die das Olympische Feuer nach Berlin tragen, wird in Olympia (Griechenland) so rechtzeitig starten, daß der letzte Mann am Samstag mit der brennenden Fackel eintrifft.

Nicole in Gelbdrüben

Genf, 22. Nov. Die Finanz- und Kreditkrise des Kantons Genf, die unter dem gegenwärtigen sozialdemokratischen Regime Nicles ausgebrochen ist, hat sich in den letzten Tagen so weit verschärft, daß der Staat sich gezwungen sieht, die Bezahlung der Gehälter für das Lehrpersonal zu verschieben. In einem Rundschreiben sind alle Lehrer aufgefordert worden, sich zu gedulden. Der Regierungschef Nicole sowie Vertreter der sozialdemokratischen Partei Genfs sind in den letzten Tagen in Bern vorläufig gemordet, haben aber trotz ihrer Bemühungen von den Bundesbehörden keine weitere Finanzhilfe erlangen können. Der Bundesrat will zunächst das Ergebnis der Konferenz der Banken abwarten, die schon bisher den Kanton Genf finanziell unterstützt haben. Die bürgerliche Presse kündigt an, daß den Genfern, wenn sie ihren Kredit wieder herstellen wollten, auf alle Fälle genaue Vorschriften sowohl finanzieller als auch politischer Art gemacht werden dürften.

Der Kirchenstreit in Mexiko

Mexiko, 22. Nov. Die Regierung des mexikanischen Bundesstaates Chihuahua hat für sämtliche katholische und protestantische Geistliche die Erlaubnis zu erteilen, zurückgezogen. In Chihuahua können deshalb keinerlei Gottesdienste stattfinden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Weltreise des Kreuzers „Karlruhe“. Der Kreuzer „Karlruhe“ hat am 20. November in den Abendstunden Port of Spain auf Trinidad verlassen. Er befindet sich auf der Fahrt nach Rio de Janeiro, wo das Schiff am 1. Dezember zu erwarten ist.

Griechenland will 250 Militärflugzeuge bestellen. Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat die Regierung beschlossen, in Abständen 250 Militärflugzeuge zu bestellen. Weiter wurde beschlossen, eine Anleihe von 200 Millionen Drachmen aufzunehmen und mehrere Flughäfen zu bauen, die dem internationalen Verkehr dienen sollen.

Mord aus Habgucht. Am Samstag wurde in der Nähe des Bahnhofs in Wittgendorf bei Chemnitz ein Mann tot aufgefunden, der einem Mord zum Opfer gefallen war. Die Mordkommission stellte in dem Toten den Heilpraktikanten Heidevogel aus Chemnitz fest. Der Mörder ist der 34 Jahre alte Heilpraktikant Kurt Erich Köhler, der Heidevogel getötet hatte, um dessen besser bezahlte Stellung zu erhalten.

Wegen Vätermordes hingerichtet. Vor einem Wiener Stadgerichtshof hatte sich der Bauernjohn Alois Gaidoich aus Ried bei Wien wegen Mordes an seinem Vater zu verantworten. Gaidoich hatte im September seinen Vater mit einer Hacke ermordet, weil er nicht in die Heirat seines Sohnes mit einer Straßgefänglerin einwilligte. Der Stadgerichtshof verurteilte ihn zum Tode durch den Strang. Der Mörder wurde kurz darauf hingerichtet.

Matuschka wird nach Oesterreich zurücktransportiert. Das Gericht in Budapest erteilte die Genehmigung, Matuschka nach Oesterreich zurückzuführen, wo er aufgrund des Wiener Urteils noch drei Jahre im Zuchthaus Stein abzuhängen hat. Nach Ablauf dieser Frist werden die österreichischen Behörden über die Auslieferung von Matuschka an Ungarn zu entscheiden haben. Der Vollzug der Todesstrafe an Matuschka ist damit von der künftigen Entscheidung der österreichischen Behörden abhängig gemacht worden.

Prof. Dr. Franz Ludwig Hoeth 7. Professor Dr. Franz Ludwig Hoeth, Oberpielleiter der Berliner Staatsoper und Professor an der Hochschule für Musik in Berlin, ist am Dienstagabend gestorben. Er war früher auch drei Jahre in Stuttgart.

Eisenbahnunglück in der Sowjetunion. Bei Mjagne-Udinsk bei Irkutsk stießen zwei Güterzüge zusammen. Nach bisherigen Mitteilungen wurden zwei Beamte getötet und acht schwer bzw. leicht verletzt. Zwei Lokomotiven und 15 Wagen wurden vollständig zerstört.

Uhrenfabrik in Frankreich durch Feuer zerstört. In Rouen wurde eine der größten Uhrenfabriken Frankreichs, die fast 400 Arbeiter beschäftigt, durch Großfeuer zerstört. Der Sachschaden beläuft sich auf zwei Millionen Franken.

Fünf Arbeiter in einer Sandgrube erschlagen. In einer Sandgrube bei Bethanes (in der Nähe von Verbières) waren fünf Arbeiter beschäftigt, als plötzlich gewaltige Sandmengen herabstürzten, die die Arbeiter unter sich begruben. Die Bergungsarbeiten hatten keinen Erfolg. Die fünf Arbeiter gelten als verloren.

Zwei Bergleute verschüttet. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf einem Zwickauer Steinlohlensteinschacht, wo an einem Abbauplatz das Dachgebirge niederbrach. Zwei Hauer wurden verschüttet. Sie konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Unfall in einem Schwerspatwerk. Im Schwerspatwerk der Riechelsdorfer Hütte bei Gerstungen an der Werra wurden der 49jährige Bergmann Karl Fey und der 30jährige Bergmann Georg Stradmeyer von niederstürzenden Gesteinsmassen getroffen und verschüttet. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

Abrechnung!

Verkauf von noch nicht aufgewerteten Pfandbriefen Deutscher Hypothekendarlehen aus den Jahren 1923 und früher.

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Nach den derzeitigen Bestimmungen der Aufwertungsgefehrung werden alle noch nicht zur Aufwertung eingewerteten, noch auf die alte Währung lautende Pfandbriefe am 31. Dezember 1934 kraftlos erklärt werden.

Die Besitzer verlieren sonach nach diesem Zeitpunkt alle ihre Rechte an ihren alten Pfandbriefen herzuweisenden Rechte. Es liegt damit im eigenen Interesse eines Jeden, zu prüfen, ob seine Pfandbriefe schon zur Aufwertung weitergegeben sind, oder ob aus Nachlässigkeit bisher solche alte Pfandbriefe noch zu Hause in irgend einer Ecke aufbewahrt werden. Sollte irgendein Wertpapier bis heute noch nicht abgegeben worden sein, so ist die Weitergabe an uns zur Beforgung des erforderlichen raschmöglichst geboten.

Die Weitergabe solcher Wertpapiere — aber auch aller sonstigen — geschieht am besten an die zuständige örtliche Spar- und Darlehnskasse, mit der Weisung, die Papiere an die Badische Landwirtschaftsbank (Bauernbank) Karlsruhe zu übermitteln, zur Beforgung der Aufwertung, Aufbewahrung und Verabfolgung alles Erforderlichen zu senden. Von den notwendigen Schritten erfahren dann die Kunden durch ihre zuständigen Spar- und Darlehnskasse alles weitere.

Verpackung von Winterschafwollen

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Die Mitglieder des Landesverbandes badischer Schafzugter, die noch nicht im Besitz von Winterschafwollen sind, wollen umgehend der Geschäftsstelle des Verbandes Karlsruhe, Beierstraer Allee 16, mitteilen, welche Weide sich zu packen beabsichtigen, damit sofort von hier aus Verhandlungen mit den betreffenden Gemeinden aufgenommen werden können. Es ist im Interesse der Mitglieder gelegen, daß die Verhandlungen über die Erklärung der Winterschafwollen unmittelbar vor dem Abschluß stehen.

Musikalische Zusammenarbeit zwischen Karlsruhe und Baden-Baden

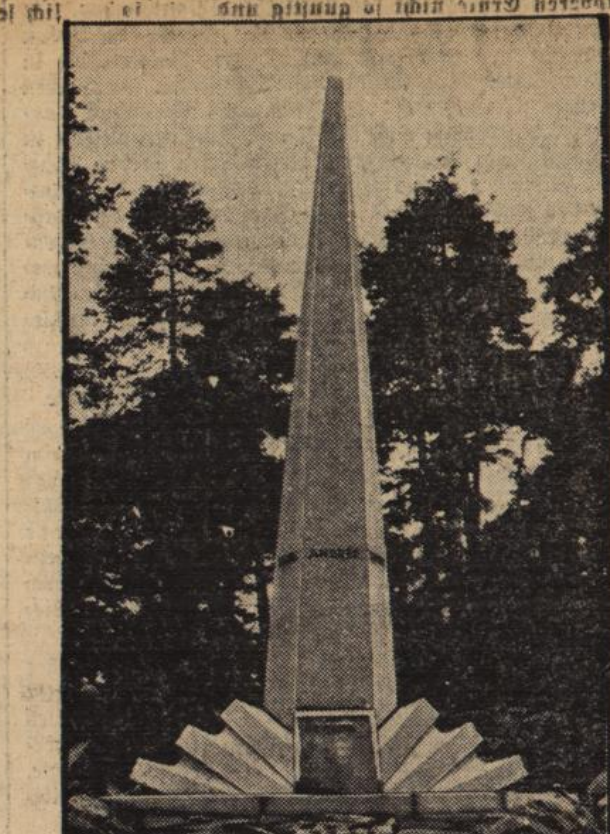
Baden-Baden, 22. Nov. Dieser Tage ist ein bedeutender Schritt auf dem Gebiete der kulturellen Zusammenarbeit getan worden. Die hiesige Gesellschaft der Musikfreunde hatte aus Karlsruhe Ministerialrat Dr. Mal, Intendant Dr. Himmlerhoffen, Direktor Rügener und Kammermusiker Kleebe und aus Baden-Baden Oberbürgermeister Schwedhelm, Oberbürgermeister i. R. Elner, Polizeidirektor Dornier, Stadtdirektor von Selafinstin und den ersten Kapellmeister Herbert Albert zu einer Besprechung zwecks Zusammenarbeit der Staatstheater Karlsruhe und des Kurs- und Symphonieorchesters B. Baden eingeladen. Verlagsdirektor Ziegler, der Schriftführer der Gesellschaft der Musikfreunde, erklärte, Voraussetzung für die Erreichung der Zusammenarbeit sei die Freiwilligkeit, die Gleichberechtigung und die Erhaltung der Selbständigkeit. Man wölle nicht zu viel unternehmen, sondern nur für ganz große Konzerte die beiden Orchester zusammenschicken. Ziegler gab dann noch in großen Zugeln einen Ueberblick über die Möglichkeiten, insbesondere auch über einen Dirigentenwechsel bei solchen Konzerten. Ministerialrat Dr. Mal erklärte alle äußeren Bedingungen für eine solche Zusammenarbeit für gegeben. Auch die Orchestervorstande gaben ihre Freude über die kommende Zusammenarbeit Ausdruck.

Die bad. Turnerschaft am Grabe ihres früheren Führers

Heidelberg, 22. Nov. Unter starker Anteilnahme der Badischen Turnerschaft wurde am Dienstag Ehrengafuhrer Daniel We in Heidelberg zu Grabe getragen. Aus allen Teilen des badischen Landes waren Abordnungen der Turnvereine und Turnkreise anwesend. Nach dem feierlichen Einsegnungsgang gab Gafuhrer Dr. Fischer für die Badische Turnerschaft ein Bild von der Lebensarbeit und dem Charakter seines Amtsvorgangers. Arbeit und Pflichterfüllung, sowie selbstlose Aufopferung im Dienste für Volk und Vaterland waren oberster Zweck seines Lebens, verbunden mit all jenen menschlichen Eigenschaften, die ihn der Wertschazung aller Mitarbeiter würdig machten. Neben dem Kranz des badischen Turnganges hatten die Deutsche Turnerschaft, der Margrafler, der Mannheimer, der Badische Redner, der Murgaler und Obere Kraichgaukreis, die Vereinigte Heidelberger Turnerschaft und verschiedene Vereine, in denen We Mitglied war, letzte Blumenkranze übermittelt. In Sondervertretung sprach Kommerzienrat und früherer Kolonnenwart der Deutschen Turnerschaft, Schill-Dithofen ehrende Worte des Gedankens für seinen Freund und langjährigen Mitarbeiter im Hauptauschuss der Deutschen Turnerschaft.

Werbeabend zur Pflege deutscher Hausmusik

Die in der Ortsmusikgesellschaft eingegliederten Durlacher Lehrkrate der Fachschaft III, „Musikerverein“, die bekanntermaßen Mitglieder der Reichsmusikammer sind, gaben am Montag dieser Woche im Kronensaal unter dem Motto „Chret Cuere deutsche Meister“ einen Werbeabend zur Pflege deutscher Hausmusik. Er erfreute sich eines außergewöhnlich starken Besuchs und mögte auch eine bemerksprechend glückliche kunstige Wirkung haben. Denn Fr. Maria Hammes, die mit seiner Vorbereitung betraut war, bezeichnete es als wichtigste Aufgabe der höchst befriedigend gelungenen Veranstaltung, den Sinn für unser herrliches musikalisches Kulturgut in allen Bedorfnisschichten zu wecken und zu beleben und besonders der Jugend Lust und Liebe zu selbstgelebter Musikbetatigung beizubringen und wach zu halten. Daß diese Zielsetzung in Durlach bereits gute Früchte zeitigte, bewies der günstige Verlauf der zweistündigen, von dauerndem Beifall begleiteten Vorführung. Sie erstreckte sich über ein ebenso reichhaltiges, wie erfahren und geschmackbewusst ausgewähltes Programm von 19 Nummern. Ein erster Abschnitt davon gehörte, ernst und inhaltsreich, den Klassikern Händel, Bach, Mozart und Beethoven), der andere Teil wandte sich der Romantik von Schubert bis Brahms zu und enthielt durchweg heiter gestimmte, auch leichter wiegende Tonstücke. Man gewann gleichzeitig einen klärenden Einblick in so ziemlich sämtliche Stufen des musikalisch-pädagogischen Arbeitsganges. Reichsten doch die Schülerbeiträge vom einfachen Lernstuck bis zu sehr schwierigen, an Können und Auffassungsgabe strenge Anforderung stellenden Kompositionswerten. Und immer — in Gesang, Klavier- und Saitenspiel — machten sich eifriges Streben, sorgfältiges Bemuen, tätige Schulung und eine naturgemäß mehr oder minder stark mithelfende Begabung fühlbar. Darum verdienen die Ausführenden insgesamt Lob und Anerkennung. Wenn ihnen beides im folgenden einzeln gern gestempelt wird, so



Das Grabmal für die Helden der André-Expedition, André, Strindberg und Fränkel, deren Gebeine vor mehreren Jahren aufgefunden und jetzt auf dem Stockholmer Nordfriedhof beigesetzt wurden.

Baden

Karlsruhe, 22. Nov. (Meineid.) Durch die hiesige Strafkammer wurde am Dienstag der 30jahrige Kurt Reinhardt aus Tannendorf wegen Notzucht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der gegen das Urteil Revision einlegende Verteidiger brachte in Erfahrung, daß die Zeugin, auf deren eidliche Aussage sich das Urteil stütze, in jener Verhandlung unwahre Aussagen gemacht hatte und erlatete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, welche die Festnahme der Zeugin wegen Meineidsverdachts veranlasste. Der auf Grund der belastenden Aussagen Verurteilte wurde aus der Haft entlassen.

Mannheim, 22. Nov. (Warnung an die Radfahrer.) Die hiesige Polizeidirektion erlast eine letzte scharfe Warnung an die verkehrsdisciplinwurigen Radfahrer und kündigt scharfe Durchführung der Verkehrskontrolle auch weiterhin an. Wegen verschiedener Uebertretungen wurden in den letzten Tagen hier 200 Radfahrer gebührenpflichtig verwarnet, 66 angezeigt und in 33 Fällen Fahrräder weggenommen und sichergestellt.

Baden-Baden, 22. Nov. (Gautagung.) Dieser Tage berief der badische Gauvorfuhrer des DAV (Der Deutsche Automobilclub), sämtliche Ortsgruppenfuhrer und die Clubsportleiter zu einer Aussprache nach Baden-Baden. Zur Information gab der Gauvorfuhrer ein Referat und entwickelte darin den Werdegang des DAV, der heute schon wieder die gleiche Mitgliederzahl aufweist wie seinerzeit der DAV. Der Gau 14 (Baden) schneidet dabei ausgezeichnet ab; er kann heute schon über 5400 Mitglieder melden. Damit steht er an der Spitze sämtlicher deutscher Gauen.

Schopfheim, 22. Nov. (Umbo.) Nachdem die Höllentalbahn, um den heutigen Verkehrsverhältnissen zu dienen, in den Gleisbauten und Brücken wesentlich verstärkt wurde, soll nun auch die Strecke Schopfheim-Saalingen teilweise wichtige Umbauten erfahren. Auf der Straße Dellingens-Brennet sind die Arbeiten für die Gleisverstarkungen schon in vollem Gange. In einigen Wochen soll auch mit dem Umbau des Fahrnauer Tunnels begonnen werden.

Stodach, 22. Nov. (Neue Jugendherberge.) Dank des großen Verständnisses für die Jugendarbeit und des Entgegenkommens der Gemeinde Stodach ist es möglich geworden, in Stodach eine neue Jugendherberge einzurichten. Die Herberge, die als Schnittpunkt des Verkehrs zwischen dem Donaualt und dem Bodensee einerseits, dem Südschwarzwald und Württemberg andererseits eine bedeutungsvolle Lage hat, wird bereits im nächsten Frühjahr eingeweiht werden. Das Gebäude, das zur Jugendherberge umgebaut wird, ist das frühere Madchenheim.

Burgberg, A. Billingen, 22. Nov. (Neue Wasserleitung.) Nach jahrzehntelangem Ringen der Gemeinde um ausreichende Wasserversorgung ist nunmehr dieser Tage

die neue Wasserleitung fertiggestellt und durch einen festlichen Akt der Gemeinde übergeben worden. Die Speisung der Leitung erfolgt aus einer Quelle, die von privater Seite der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde.

Nordweil, A. Emmendingen, 22. Nov. (Blutvergiftung.) Die 71 Jahre alte Frau Berta Hartmann zog sich beim Weichkornzupfen eine geringfügige Verletzung zu. Die Frau beachtete die Wunde nicht, es trat Blutvergiftung hinzu, die nunmehr den Tod herbeiführte.

Freiburg, 22. Nov. (Von der Höllentalbahn.) Die für den Fahrplanwechsel 1935 bisher angenommene Möglichkeit der Ueberleitung des Dampfbetriebes auf der Höllental-Weststrecke Freiburg-Titisee-Neustadt und der Dreieisenbahn Titisee-Seebrugg in den Strombetrieb wird sich nicht durchführen lassen. Für die Hollentalbahnstrecke wird sich eine Verschiebung auf den Fahrplanwechsel 1936 als dienlich erweisen. Dagegen wird für die Strecke der Dreieisenbahn mit ihren 19 Kilometer, die keine schwierigen Umbauten aufweist und die im Aufbau der Traquastien und des Fahrdrabtes fertig ist, auf das Frühjahr 1935 mit dem elektrischen Betrieb beginnen. Die Ursache für die Verzögerung des Termins auf der Höllentalbahn dürfte wohl hauptsächlich in dem größeren Ausmaß der Umbauarbeiten an den sieben Tunneln der Strecke, die sich schwieriger und zeitraubender gestaltet haben als anfänglich gedacht, zu suchen sein.

Neustadt i. Schw., 22. Nov. (Kleiniedlung.) Die von der Stadtgemeinde Neustadt im Frühjahr in Angriff genommene vorstadtliche Kleiniedlung, ist soweit fertiggestellt, daß nunmehr sämtliche Siedlungshäuser unter Dach gekommen sind. Die Siedlung erstreckt sich entlang dem Schottenbuhl mit einem herrlichen Blick gegen den Feldberg. Die ersten Siedler werden zu Weihnachten das Haus beziehen können.

Aus dem Gerichtssaal

Urteile der Karlsruher Strafkammer

Karlsruhe, 22. Nov. Wegen Notzucht verurteilte die Karlsruher Strafkammer den 30 Jahre alten, bisher unbestraften Kurt Reinhardt aus Tannendorf zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr. — Gegen den 30 Jahre alten ledigen Julius Emil Bed aus Tübingen, einen wiederholt rückfälligen Betrüger, und den 40 Jahre alten Hugo Ebert aus Mondseld, welcher über 20 Jahre in Strafanstalten zugebracht hat, wurde die nachträgliche Sicherungsverwahrung angeordnet. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern wurde gegen den 59 Jahre alten vorbestraften Eugen Schulz von hier eine Gefängnisstrafe von einem Jahr ausgesprochen; dem Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Ueberraschungen im Prozeß gegen den Bankdirektor Brüning

Köln, 22. Nov. Im Prozeß gegen den früheren Bankdirektor Dr. h. c. Brüning brachte die Dienstag-Verhandlung Ueberraschungen. Dr. Brüning wird bekanntlich von der Anklage Betrug, Betrugsversuch, Untreue, Unterschlagung und Konkursvergehen zur Last gelegt. Die dem Angeklagten vorgeworfenen Straftaten über die bereits seit sieben Tagen vor der Großen Strafkammer in Köln verhandelt wird, fallen in die Jahre 1926 bis 1933. Es wurden zwei höchst merkwürdige Fälle behandelt. In dem ersten Fall hatte der Angeklagte dem früheren Oberbürgermeister Dr. Adenauer 55 000 RM. überwiesen, in dem anderen dem ehemaligen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fus und dessen Frau, insgesamt 95 000 RM. Dazu lagte der Angeklagte, er habe sowohl Dr. Adenauer wie Dr. Fus an seinen Geschäften mit der Bank in Münster beteiligt. Die Ueberraschungen seien die Gewinnanteile der beiden Herren. Hierzu stellte der Vorsitzende fest, daß das Geschäft mit der Bank in Münster missglückt sei, so daß der Angeklagte daran kein Geld verdienen könne. Die Ueberraschungen seien also nur Geschenke gewesen. Der an der Verhandlung teilnehmende Sachverständige, Diplomaltrumpmann Krumpke, erklärte dazu u. a., daß der Angeklagte an Dr. Fus 30 000 RM. bar nach Koblenz überwiesen habe. Die Restsumme setzte sich aus kleinen Barbetragen und Rechnungen zusammen, die Dr. Brüning für Dr. Fus und dessen Frau bezahlt habe. Darunter seien auch Schneider- und Wahlerrechnungen für Dr. Fus und eine Weinrechnung über 504 RM., ferner eine Rechnung über 1200 RM. für drei Anlage, die sich Fus habe anfertigen lassen. Der Vorsitzende stellte dazu noch fest, daß Dr. Fus mit den 30 000 RM. die Aussteuer seiner Tochter besorgt habe.

Das Wetter für Samstag

Ein kräftiges Hochdruckgebiet beherrscht die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist vielfach heiteres, trockenes und frohliches Wetter zu erwarten.

„Die Deutsche Bunne ruft auch Dich!“

2 Sae des Seig'schen Schulerkonzertes durch Fritz Tröndle (Geige) und Gertrud May (Klavier). In klangerreicher und durchfuhrter Klavierbehandlung brachte Maria Muhlein das schlichthonische Schlummerlied Schumann's zum Erklonen. Eine wadere kleine Geigerin ist Irmgard Marx die unter Muhlein ihrer geubten Schwester Lisbeth die häusliche Romanze für Violine und Klavier von Weidig mit Mut und Gelingen bewältigte. Auch Tilly Arberdt ließ Eignung und Fleiß erkennen an den deutlich ausgebreiteten Heller-Variationen über „Nennchen von Tharau“. Weitaus die reifste pianistische Leistung konnte Lilo Ehrlich in dem empfindungsfein und aufgelockert gespielten Impromptu As-dur von Schubert erzielen. Den Bechluss der Klavier-Vortragsaufgaben machte Wilhelm Barthlott mit seinen munter, wandlungsfähig und anschlagesbetont aneinandergereihten Schumann'schen Kinderliedern (1-6). Zuvor sang, von Fr. Lise Eisengrein meisterlich atmopagniert, Fr. Herta Böll Lieder von Schubert (Liebesbotschaft), Schumann (Mondsicht) und Brahms (Meine Liebe ist gelb). Dabei vermochte sie einen bisweilen drausganglerisch kräftigen, jugendlich gefällig klingenden, noch etwas strarigen Sopran in Geltung zu setzen und fand für den innern Gehalt dieser vielgestaltigen Liedkompositionen bezeichnend, manchmal zu fastigen Ausdruc. Zusammen mit Herrn Otto Felber, der eine angenehme Baritonstimme sein eigen nennen kann, fügte sie dem gretreichen Werkkonzert ein erfrischendes Ende in Form von drei frohgemuteten und netzlichen Volkslied-Duetten an. Zuletzt sei den veranstaltenden Lehrkräften Dank und Achtung gezollt, und zwar den Damen Lise Eisengrein (Klavier und Gesang), Maria Hammes, Emmy Leug, Elise Michel und Grete Rittershofer (Klavier), sowie den Herren Martin Spengler und Otto Felber (Violine) und Hans Spengler (Cello). In ihren Händen befinden sich, nach der an diesem Abend abgelegten Probe zu urteilen, Hausmusik-Pflege und Musikerziehung in zuverlässiger und getreuer, bestmöglichen Erfolg versprechender Hut.

Dr. Rudolf Raab.

wissen sie selbst am besten, es nur für den derzeitigen Stand gilt und damit in erster Linie der Ansporn zu weiterer eifriger Fortbildungsarbeit gemeint ist. Mit zwei feierlichen Gelegenheiten, um deren laubere Darbietung Herr O. Felber besorgt war, begann die Programmfolge würdig und angemessen. Annemarie Heuß spielte sodann mit Verständnis und Hingabe ein Präludium D-dur von Bach. Am Neoverum und an einem Allegro von Mozart befandete Albert Schmalklin Geleid und Einfühlung auf der Violine; er wurde von Magda Hochschild und Maria Muhlein bedachtig am Flügel begleitet. Als gewissenhafter junger Cellist, der mit Erfolg einen reinen, satten Vokallton anstrebt, wuhle S. S. Schulz (Sonatine für Cello und Klavier von Beethoven) zu wirken, den Liseth Marx durch sichere Begleitung unterstützte. Gemandt und fliehend, zumal in den exakt genommenen Läusen bewältigte die talentierte Inge Bient, die noch mehr Kraft im Anschlag aufbringen muß, eine Mozart'sche Dramoll-Fantasia. Geruhigen, langatmigen, klaren Sings und stilgemae Erfassung bewährte mit Hanna Klenerts förderlicher Beihilfe (Klavier) Martha Greiff's Violinspiel (Varghetto von Händel). Beherzt und frisch nahm zu Anfang des zweiten Teils Hermann Tröndle einen Bauerntanz von Gurlikt, und Lore Schweigert geriet beschwung und klug abgesteuert ein Es-dur-Ländler von Schubert. Rhythmische Bewegtheit und Genauigkeit hatte der von Hanna Klenert und Kurt Schonn mit Temperament vierhändig vortragene Ungarische Tanz Nr. 5 von J. Brahms. Weitgediehenen Ausbildungsgrad und geistiges Durchdringungsermogen befandete Karl Behringer mit einem ohne Notenvorlage gespielten Scherzo B-dur von Schubert. Wilhelm Löffel, dem Irmg. Siefermann eine verlachliche Klavierpartnietin abgab, erprobte an volkstümlich rhythmisierten Weber'schen Tanzweisen im ganzen ansprechende Violinsfortschritte. Eintrachtig und taktfest boten die Brüder Sanebele (Josef, Walter und Adolf) lechshandig ihre Gluck-Gavotte. Technisch meist gefestigt und flüssig war die Wiedergabe der

Kraftfahrer! Deine Signaleinrichtung soll keine Dampf-Sirene sein! Es ist eine große Rücksichtslosigkeit, im Stadtverkehr ein Signal anzuwenden, das allen Menschen im weiteren Umkreis im Ohr gellt. Wundere Dich dann nicht, wenn die Polizei Dich für einen eigenartigen Schädling hält, der aus dem Verkehr als Kraftfahrer entfernt werden muß. Der Grundsatz des nationalsozialistischen Verkehrsrechts lautet: Jeder hat sich so zu verhalten, daß er keinen anderen schädigt oder mehr als unvermeidbar belästigt. Und Du machst einen solchen Lärm?

Aus Stadt und Land

Durlach, 23. Nov. Am morgigen Abend veranstaltet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen bunten Abend mit anschließendem Tanz. Das in geistiger Kummer veröffentlichte kritische Programm verpricht einen genussreichen Abend und ist sicher mit einer großen Besucherzahl zu rechnen.

Durlach, 23. Nov. Nach den neuesten in verstärkter Weise durchgeführten Bestimmungen ist den Volks-Musik-Orchestern, d. h. denjenigen Vereinen oder Kapellen von Laienmusikern, die hauptsächlich aus Idealismus und Freude an der Musik selbst, sich zusammenschließen, um hier an einem Abend gemeinsam zu musizieren und gelegentlich auch einmal bei einer Veranstaltung eines ihnen befreundeten Vereins mit an die Öffentlichkeit treten, in Zukunft eine derartige Mitwirkung solange nicht mehr gestattet, als noch Berufsmusiker ohne Erwerb sind. Nicht berührt hiervon sind allerdings Konzerte und Aufführungen, die die Kapellen oder Orchester selbst veranstalten, wozu andererseits jährlich allerhöchstens zweimal die Genehmigung erteilt wird.

Wer daher nochmals für eine vorerst längere Pause unter beliebigen Salon-Orchestern, das eine vollständige Besetzung aufzuweisen hat und den 1. Handharmonika-Musik, der bei auswärtigen Konzerten schon sehr schöne Erfolge erzielt, hören will, der besuche heute den Werbe-Abend für deutsche Volks- und Hausmusik, den dieses Orchester zusammen mit dem Schneid-Quartett veranstalten und sichere sich noch rechtzeitig eine Karte im Vorverkauf. Wir verweisen an dieser Stelle auf das heutige Inserat und bemerken noch, daß Erwerbslose an der Abendkasse verbilligte Eintrittspreise bezahlen.

Durlach, 23. Nov. (Verein für Vogelfreunde Durlach). Mit Beginn des Herbstes, wenn draußen in der Natur der Gesang der Vögel verstummt und diese in wärmere Gegenden ziehen, einige auch hier bleiben, dann beginnt für den Züchter edler Kanarienvögel die Zeit der Ausbildung seiner Jungvögel im Gesang, welche ihm auch dann bald zur Erkenntnis kommen läßt, ob er sich mit seinem Sport auf ansteigender oder auf abwärts bewegender Linie bewegt. Liegt doch in diesem Resultat das Ergebnis seiner vielen Mühen und Arbeiten, die die Aussicht der Jungvögel über die Zuchtperiode an ihn stellt. So ist es denn auch zu verstehen, daß der jeweils im Anfang Dezember aufgezogenen Ausstellung mit Prämierung der Vögel durch anerkannte Preisrichter allseits mit großer Spannung und Erwartung entgegengesehen wurde. Diese zeigten dann stets ein erfreuliches Bild von dem Fleiß und der Liebe zu seinen Pfleglingen, die den Züchter keine Mühe scheuen ließ, die Ausstellung zu einer gelungenen prächtig zu gestalten. Was wurde hier nicht alles geboten, Naturalien aller Länder, Vögel, lebende und präparierte, vom kleinsten Kolibri bis zu den größten unserer Raubvögel, hier fand der Naturliebhaber ein Bild, welches stets Anlaß fand, besonders gefielen den Besuchern nächst den Kanarienvögeln die vielen ausländischen lebhaften, in allen Farben schillernden exotischen Vögel, die auch zu erquicklichen Preisen zu erhalten waren und gar mancher fand an diesen einen Freund für sein Heim. Doch auch die hinter uns liegende schwere Zeit wirtschaftlichen Niedergangs ging hieran nicht spurlos vorüber, indem es vielen, ja den meisten Vereinen unmöglich wurde, Ausstellungen derartiger Art zu veranstalten; gerade jetzt ist es durch die Schwierigkeiten der Beschaffung unmöglich, ausländische Vögel zu beschaffen, da die knappen vorhandenen Deniken anderen Beschaffungswegen dienlich sein müssen. Auch das reichsrechtlich erlassene Verbot des Fangens einheimischer Singvögel, von Naturfreunden stets befürwortet und bei seinem Erlasse begrüßt, hat zur Folge, daß heute mancher Liebhaber einheimischer Vögel, solche nicht mehr halten kann und darf. In diese nun entstandene Lücke tritt der Kanarienvogel, ein im Hause gezüchteter Vogel, der mit seinem munteren schönen Lied und mit seinem ansprechenden Gesieder Ohr und Auge wirklich erfreuen kann. Die schon vorher erwähnte wirtschaftliche Lage läßt es auch heute dem Verein nicht zu, in diesem Jahre mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit zu treten, doch veranstaltet derselbe eine Prüfung der Vögel durch einen anerkannten Preisrichter auf ihren Gesang, damit auch die Züchter von berufener Seite auf ihre Erfolge hingewiesen werden. Für den Weihnachtstisch der Hausfrau oder des Hausherrn ist solch ein Vogel ein passendes Geschenk, bringt es doch viel Freude ins Heim bei Jung und Alt. Wir Durlacher Züchter lassen es uns angelegen sein, einen jeden, der uns mit einem Kaufe beehrt, auf das reellste zu bedienen und wir bitten um Ihr Vertrauen. Lassen Sie sich nicht durch markt-schreierische Reden von auswärts täuschen, kaufen Sie hier am Plage selbst, Sie hören hier und sehen und laufen keine Gefahr, nicht den vollen Wert für Ihr Geld zu erhalten. Darum bitten wir nochmals das titl. hiesige Publikum, lauft am Plage und unterstützt die hiesigen Züchter, die um Ihr Vertrauen werben. (Beachten Sie gest. die Anzeige der Vereinsmitglieder in dieser Ausgabe.)

Vad. Staatstheater.

Heute Freitag, 20 Uhr, wird Erwin Guido Kolbenhefers historisches Drama „Gregor und Heinrich“ in der Inszenierung von Felix Baumbach mit Stefan Dahlen als Gregor und Paul Hiert als Heinrich wiederholt. Der letzten Aufführung seines Dramas wohnte der Dichter persönlich bei und sprach nach der Aufführung dem Intendanten wie den Mitwirkenden seine höchste Anerkennung über die Wiedergabe seines Wertes aus. Das Drama, das unbedingte zu den stärksten geistigen Schöpfungen des neuen Deutschland gezählt werden muß, verdient darum das stärkste Interesse. Samstag, 20 Uhr, wird Schillers „Don Carlos“ in der Inszenierung von Intendant Dr. Thur Himmighoffen wieder in den Spielplan aufgenommen. Die Besetzung bleibt unverändert.

Die Tanzgruppe des Badischen Staatstheaters bei den Deutschen Tanzfestspielen in Berlin.

Die Ballettmeisterin des Badischen Staatstheaters, Valeria Kratina, hat in ihrer erfolgreichen Bühnentätigkeit immer zu einer Hauptforderung des deutschen Bühnentanzes die Ausbreitung von Musik in Bewegung gesehen. Aus diesem künstlerischen Willen heraus sind ihre erfolgreichsten Tanz-

inszenierungen des letzten Jahres in Karlsruhe entstanden. In ihrem Programm für die Deutschen Tanzfestspiele in Berlin zeigt sie zunächst in einer Folge von Brahms-Walzern, die in einer verinnerlichteten Ausdeutung diese Musik im tänzerischen Ausdruck ihren Sinn findet. Als komisches Gegenstück dazu zeigt sie eine Tanzkomödie nach Musik von Scarlatti-Casella in humorvoll-tänzerischer Auflockerung. Mit diesen beiden Tanzstücken will Valeria Kratina keine Paradestücke für die Tanzfestspiele zeigen sondern sie will einen Ausschnitt aus der künstlerischen Gesamtarbeit ihrer Tanzgruppe geben, die im Gegensatz zu allem überwindenen Individualismus eine wahre Gemeinschaftskunst ist, eine künstlerische Vorform jener Volks- und Kunstgemeinschaft, die heute die Grundforderung jeden künstlerischen Wollens ist.

Karlsruher Polizeibericht vom 23. November 1934.

Wem gehört das Fahrrad? Eine in Mannheim wegen eines Motorrad Diebstahls festgenommene Person hat angegeben, am 27. Oktober 1934 aus dem Hof der Gloria-Werke hier in den Abendstunden ein Herrenfahrrad Marke Vergina Nr. 29742 K entwendet zu haben. Der Eigentümer des Fahrrads, der eine Anzeige bei der Polizei noch nicht erstattet hat, wolle sich bei der Kriminalpolizei — Stefanienstraße — melden. Das Fahrrad ist sichergestellt.

Sturz infolge Trunkenheit: Am 22. November 1934 um 21 Uhr stürzte in der Hardtstraße ein 41 Jahre alter Radfahrer infolge Trunkenheit von seinem Fahrrad und blieb bewußlos liegen. Er wurde in das städt. Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf das Bewußtsein wieder erlangte. Außer einer Kopfverletzung hatte er sich eine Gehirnerschütterung zugezogen. Lebensgefahr besteht nicht.

— **Vorwintertliche Kitterung im Rheintal.** Der Buß- und Betttag brachte in der Rheinniederung die bisher tiefste Tagestemperatur des Spätherbstes. Unter dem Einfluß kälterer Luftströmungen aus Norden sind überall leichte Morgenfröste und Reifbildungen aufgetreten. Auch tagsüber ging das Thermometer nur wenig über den Nullpunkt. Der Trockenheitscharakter der Großwetterlage hält dabei unverändert an. Im Hochschwarzwald haben sich die Fröste verstärkt. Bemerkenswert ist die klimatische Erscheinung, daß der Schwarzwald weithin schneebedeckt ist, während im Alpengebiet Schneestürme gewaltige Mengen Neuschnee hingeworfen haben. So meldet beispielsweise das Gottshardspitz einen Schneesturm von über 100 Stunden Dauer und einen Schneefall von 2,5 Meter, was zu solcher Jahreszeit seit einem Jahrhundert nicht mehr der Fall war.

— **Verbesserte Postzustellung nach Landorten an Feiertagen.** Nach einer Anordnung des Reichspostministers werden künftig am ersten Oker-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag Briefsendungen und Pakete mit und ohne Nachnahme und Zeitungen nach allen Landorten zugestellt. In Orten mit Poststellen soll ebenso verfahren werden. Bekanntlich findet nach Landorten an Sonn- und Feiertagen, soweit die Zustellung dahin nicht ganz ruht, nur eine Briefzustellung statt. Durch die neue Regelung wird verhütet, daß unter Umständen der Inhalt von Paketen durch längeres Lagern während der Feiertage verdirbt; außerdem aber wird erreicht, daß die in vielen Fällen Weihnachtsgeschenke enthaltenden Pakete noch rechtzeitig in den Besitz der Empfänger gelangen.

Wie wird der Winter?

Jedes Jahr tauchen im Herbst oder Frühwinter in den Tageszeitungen Berichte auf, die mit mehr oder weniger großer Bestimmtheit einen kalten Winter anmelden. Das eine Mal wird das besonders dicke Winterfell eines gerade gelangenen Fuchses dafür verantwortlich gemacht, das andere Mal der besonders frühe Laubfall, wieder ein anderes Mal muß auch der besonders späte Laubfall als Beweismittel herhalten! Immer wechselt die Begründung, und fast stets folgt ein mehr oder weniger großer Reinfall. Weder der Fuchs noch der Laubfall hat sich bewährt. Eigentlich ist das sehr schade! Man hätte sonst in beiden Anzeichen ein sehr billiges Instrument für Angaben, die die Wirtschaft mit größtem Nutzen für die Allgemeinheit verwerten könnte. Es ist aber leider eine Tatsache, daß sichere Vorhersagen des Charakters einer ganzen Jahreszeit für Europa noch niemand möglich sind, weder dem Wissenschaftler noch dem naturverbundenen Schäfer. Sie halten einer gründlichen Prüfung ebenjowenig stand wie die zur Zeit besonders beliebten „Wetterkurven“.

In anderen Erdteilen, z. B. in Indien, ist das anders. Dort kann man auf Grund der viel weniger komplizierten Verhältnisse bereits lange vorher mit sehr großer Sicherheit angeben, ob etwa in der Regenzeit viel oder wenig Regen zu erwarten ist. Auch bei uns wird in der Wissenschaft sehr eifrig an diesen Problemen gearbeitet. Ob wir aber jemals zu einem vollen Erfolge gelangen werden, kann erst die Zukunft zeigen.

Einige Unterlagen für die Abschätzung der Eigenschaften des kommenden Winters gibt die Statistik in die Hand. Hellmann hat früher in einer grundlegenden Arbeit die Zusammenhänge untersucht und festgestellt, daß nach einem mäßig warmen Sommer am wahrscheinlichsten ein mäßig milder Winter folgt, nach einem sehr warmen Sommer ein kalter Winter. Der vergangene Sommer war wärmer als normal, gehört aber infolge seiner besonders kühlen Nächte nicht zu den sehr warmen, sondern nur zu den mäßig warmen Sommern. Auch der ungewöhnlich reichliche Sonnenschein und die Trockenheit vermöchten das nicht zu ändern. Danach ist also ein mäßig milder Winter am wahrscheinlichsten.

Die Feststellung dieser Tatsache soll aber nicht die Vorhersage eines solchen Winters bedeuten. In dem Wahrscheinlichkeitsbegriff ist vielmehr bereits die Tatsache enthalten, daß eine gewisse Anzahl von Fällen sich auch anders verhält. Es kommt noch auf den Grad der Wahrscheinlichkeit an! — Diese beträgt in unserem Falle etwa 65 Prozent, d. h. unter hundert mäßig warmen Sommern sind 65 Folgewinter zu mild, die restlichen 35 aber zu kalt!

Der laufende November, ein Monat, der sich in manchen Jahren bereits stark winterlich anläßt, hat sich bisher sehr gemäßig benommen. Er war fast durchweg zu mild. Insofern scheint sich also bisher die größere Prozentzahl durchzusetzen. Immerhin besteht für den Winterportler noch kein Grund zur Sorge. Einmal gibt es in unserem Klima in jedem Winter eine gewisse Zeit itrenigen Frost und Schnee, vor allen Dingen in den Bergen, ferner läßt aber auch der Reifprozentfuß von „35“ noch eine Anzahl von Möglichkeiten offen.

Dr. H. Roth.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 25. November.

- 6.35 Aus Hamburg: Hafenkonzert
- 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 8.25 Nach Frankfurt: Gymnastik (Glucker)
- 8.40 Bäuer, hör zu!
- 9.00 Katholische Morgenfeier
- 9.45 „Gefänge an Gott“
- 10.15 Morgenmusik
- 10.45 Nach München: Deutsches Volk — Deutsches Erbe
- 11.30 Aus Königsberg: Ostpreussische Feiertunde am Totensonntag
- 12.00 Aus Ulm: Standortmusik des Infanterie-Regiments Ulm
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 „Feierlich und ernst ist dieser Tag“
- 14.00 Aus Frankfurt: Kinderstunde: „Zirkus“
- 15.00 „Sonate in so minor“ (h-moll)
- 15.30 Stunde des Handels und Handwerks
- 15.45 Von der Zugspitze: Eröffnung des deutschen Wintersports
- 16.05 Aus Kiel: Musik am Nachmittag
- 18.00 „Unsere Heimat“: „700 Jahre Kloster Keresheim“
- 18.30 „Herr, schide, was du willst...“
- 19.10 Sportbericht
- 19.30 Nach Köln: Requiem
- 21.30 Aus Köln: 6. Meisterkonzert des deutschen Rundfunks
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Aus Hamburg: Abendkonzert
- 23.30 „Die Hand der Fezerte“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm

- 6.00 Bauernfunk und Wetterbericht
- 6.10 Choral — Morgenprah
- 6.15 Nach Frankfurt: Gymnastik 1 (Glucker)
- 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen
- 7.00 Frühkonzert
- 8.30 Aus Stuttgart (nach Frankfurt): Gymnastik 2 (Glucker)
- 8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
- 10.00 Nachrichten
- 11.15 Rundfunkkonzert der Reichspostreklame Stuttgart
- 11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
- 13.00 Aus Stuttgart (nach Frankfurt): Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 20.00 Aus Stuttgart: Nachrichtendienst
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 26. November:

- 10.15 Schulfunk für alle Stufen: Deutsches Volk — deutsche Welt
- 10.45 Edoard Grieg
- 11.00 Lieder v. Robert Franz
- 12.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Meister ihres Instruments
- 15.30 „Schwäbische Meerfahrt“
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 17.30 „Nautische Volksmusik“
- 18.00 Hitlerjugend-Funk
- 18.30 Enlo-Pönie
- 19.00 „Afrologie sagt nie“ oder „Willy liest Poesie“
- 20.10 Aus Frankfurt: Volk und Wirtschaft an der Saar
- 20.30 „Küsten und Schraff“
- 21.10 Aus Frankfurt: „Die Verfallter Saarverhandlungen“
- 22.30 Aus Köln: Bunte Volksmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 27. November:

- 10.15 Schulfunk — Fremdsprachen: Englisch für die Oberstufe
- 10.45 Aus Karlsruhe: Kom Barock zum Rokoko
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.30 Kindersunde: „Poßt auf, ihr hört jetzt allerhand, wie einflens das Klavier entstand“
- 16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
- 17.30 Bunte Musik
- 18.00 Französischer Sprachunterricht
- 18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit
- 18.30 Tanzmusik
- 19.00 Unterhaltungskonzert
- 20.15 „Opferkunde“
- 20.45 „Ein Jahr Kraft durch Freude“: Rundgebung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
- 22.30 Tanzmusik
- 23.00 Aus Kiel: „Spätmusik“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Mittwoch, 28. November:

- 10.15 Schulfunk — Stufe 2: „Geht mit durch Saarbrücken“
- 10.45 Musik für Violoncello
- 11.00 Lieder von Wilhelm Kienens
- 12.00 Aus Berlin: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Die verfallte Oper
- 15.15 Tante Käle erzählt
- 15.30 Blumenstunde
- 16.00 Aus Pforzheim: Nachmittagskonzert
- 18.00 Lernt morien!
- 18.15 Kurzgepräch
- 18.30 Aus Mannheim: Operettenkonzert
- 20.10 Unlere Saar — Den Weg frei zur Verständigung
- 20.35 Stunde der jungen Nation
- 21.00 Nordische Komponisten
- 22.30 Aus Mannheim: „Tanz auf zwei Flügeln“
- 23.00 „Hedepeter“
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

„Der Deutsche Rundfunk Funk Post“. Illustrierte Rundschau mit dem ausführlichen Rundfunk-Programm der Welt. Jetzt 80 Seiten stark. Verlag Rothgier & Dießing A.G., Berlin Nr. 24.

Die neueste Ausgabe der Rundfunkprogrammzeitschrift „Der Deutsche Rundfunk Funk Post“ ist aus Anlaß des Totensonntags dem Charakter dieses Tages entsprechend eingestell. Wir finden interessante Artikel, die sich mit dem Programm „Rundfunk und bildende Kunst“ und im aktuellen Zusammenhang damit mit Alfred Hethel, dem vor 75 Jahren verstorbenen Maler, beschäftigen. Besonders hinzuweisen ist auf einen illustrierten Aufsatz über Abraham a Santa Clara, dem populären Erfinder und Forscher des 17. Jahrhunderts, der zu seiner Zeit geradezu genial wirkte. Einen Hinweis verdient auch der illustrierte Bericht über den Sport in China, das sich nun zur Teilnahme an der Olympiade entschlossen hat. „Der Deutsche Rundfunk Funk Post“, der seit kurzem im Umfang von 80 Seiten erscheint, ist tatsächlich das Blatt mit den ausführlichsten Rundfunkprogrammen. — Im technischen Teil wird dem technisch Fortgeschrittenen das Zustandekommen dielektrischer Verluste, ihre Auswirkung und Vermeidung erläutert. Die Postschule bringt weitere wertvolle Angaben zur Holzbearbeitung.

Neues vom Turmberg

„Was mag es wohl am Turmberg Neues geben?“ wird mancher verwundert fragen. „Ist da was Besonderes, „Passepartout“ oder gibt es wirklich etwas Neues, welches der Erbauer seit 105 Jahren getreulich berichtet, was sich am Turmberg in der zu seinen Füßen gelegenen alten Markgrafenschaft ereignet?“

Wie man's nimmt. Dem Einen mag es nebenjächlich erscheinen, dem Andern wird es eine begriffswerte Neuerung sein, die ihm den sonntäglichen Spaziergang nach unserm heimatlichen Budele lieber antreten läßt. Wer mit Auto und Koffern die schöne Panoramatrafé hinauftritt, dürfte kaum glauben, was sich verändert hat; wer aber in diesen herblich schönen Tagen bedächtigen Schrittes und aufmerksamen, offener Augen das letzte Aufblühen der Natur genießt und die herrlichen Bilder landschaftlicher Schönheit mit ihrer einzigartigen Farbenharmonie dankbar in sich aufnehmen will, wird sich Erkennen und wachsendem Entzücken eine Partie des Turmbergs aufgeschlossen finden, die ihm bis jetzt wahrscheinlich ziemlich unbekannt geblieben ist.

Wenn man beim sog. „Eisernen Tor“ bei Augustenberg die Panoramatrafé weiter aufwärts benützt und in die nächste Gegend gelangt, steht zur Linken neben der Viehweide ein Haus, das nach vor wenigen Jahren den Charakter eines Wohnhauses hatte und die trübsige Inschrift trug:

„Ich hab's gebaut nach meinem Sinn,
Nem's nicht gefüllt, schau nach der Seite hin.“
Die Inschrift ist verschwunden, der Besitzer scheint also seinen Plan etwas geändert zu haben und heute künden Garage und Hof, Umfang und Aussehen des Baues, daß sich in dieser Beziehung sehr wohl leben läßt. Neben dem Hause beginnt die Neuerung, die wir dem Formamt Durlach verdanken und von der wir etwas plaudern wollen.

Da zieht ein Streifen jungen Tannenwaldes den steilen Berg hinauf, bis jetzt ganz dicht bewachsen und kaum zugänglich. Nun ist das Gehölz gelichtet, ein bequem ansteigender, mit sanfter Einseitigkeit versehenen Weg ist am Hang angelegt und führt gleich an der Waldede zu einer, von der Straße aus sichtbaren Sitzbank, die, aus den gefälligen Tannenstämmchen hübsch gefügt, zum Verweilen einlädt. Ganz hübsch läßt sich die Aussicht halten, hinunter nach Durlach und Karlsruhe, hinaus in die Rheinebene bis zur letzten Hardt in der sonnenreichen Pfalz. Doch den Hang hinauf wollen wir und sehen, woher der neu angelegte Waldweg führt. In sanft ansteigenden Serpentinengängen geht's empor, recht gemütlich und bequem, daß auch wenig geübte Wanderer die Höhe ohne besondere Anstrengung gewinnen können, und bald ist oben am Waldrand die weite Sitzbank erreicht. Da weitet sich das Blickfeld ganz bedeutend. Zu Füßen liegt Augustenberg, wie ein stolzer Edelstein am Fuß der Höhe, daneben weit ausgedehnt im Pfingstale das Dorf Pfingstingen. Das Auge schweift über die Hügelhänge rechts der Pfalz hinweg, hinaus in die in satten Blau sich verlierende Rheinebene bis zur Silhouette des Speyerer Domes, dem Wahrzeichen einstiger deutscher Kaiserherrlichkeit.

Weiter wandern wir und können nun in junges, dichtes Gehölz, das stellenweise einen richtigen Schwarzwaldcharakter vorzutauschen berufen zu sein scheint. Wie muß es da im Sommer erquickend kühl sein und mit welchem Behagen wird man diesen herrlichen Waldweg begehen, wenn die Sonne in der Luft auf uns herüberstrahlt. Nach kurzer Wanderung der Hohlweg erreicht, der, zwischen Augustenberg u. Lützenberg beginnend, zum Turmberg am Rande der Anhöhe zwei Bänke angebracht. Herrlich ist der Ausblick links in die Rheinebene und nach Pfingstingen, während rechts das Pfingstal bis über Berghausen hinaus sich jetzt in wunderbarem Herbstgewand präsentiert. Gar prächtige Bilder sind es, die unser Auge entzücken, und wer mit einer Kamera bewaffnet ist, wird reichlich Gelegenheit finden, hübsche Landschaftsausschnitte oder Waldpartien auf die Platte zu bannen. Durch Mißgeschick geht es wenige Schritte weiter und schon gewährt ein fünfter Ruhepunkt einen Blick in die Talmulde nach Pfingstingen und Berghausen. Im Mittelpunkt dieses Ausschnittes gewahren wir die Größtlinger Siedlungsbauten, die in schmalen, lauberen Reihen stehen und Kunde geben, daß eine neue Zeit mit energischer und talentvoller Führung auch hier einen sprechenden Beweis nationalsozialistischer Aufbaumethoden genügt hat. Die nun folgende Wegstrecke gestaltet ab und zu einen kurzen Ausblick nach dem gegenüberliegenden Grollenberg, von wo zahlreiche, z. T. sehr gefällige Wohnendhäuser herübergrünen. Einige 100 Meter weiter und nochmal läßt inmitten tiefsten Waldes ein Weg eine Bank zum Ausruhen, oder zum Austausch von Geheimnissen oder ähnlichen Dingen ein. Das letztere von der Jugend ab besonders gegeben erachtet wird, zeigte sich dem Schreiber dieser Zeilen kürzlich in einprägnanter Weise: zwei junge Burken saßen in trautem Verkehr mit Vertreterinnen des schwachen Geschlechtes in engerer Fühlungnahme auf dem idyllischen Plätzchen und dachten wohl, wie es im Liede heißt: „Ja, wer dies Kauschen will verleihe'n, der muß im Wald zu Zweien geh'n!“ Eine kleine Strede noch weiter und man ist am alten Weg angelangt, der vom Schützenhaus und dem Eglau'schen Gute entlang zum Gut Schöned führt.

Folgt man der Richtung nach Gut Schöned, so gewahrt der Wanderer, daß auf den Feldern in gleichen Abständen tiefe Gräben gegraben und sorgsam abgesteckt sind. Auch hier soll neues Leben erblühen. Eine Steinbohranlage wird in mühevoller Form erstehen und einerseits die Erträge des Bodens mehren, andererseits dazu beitragen, die Dedung des Landmarktes mit heimischen Erzeugnissen zu fördern. Eine Veränderung erfolgte auch unterhalb des Parkplatzes bei der Friedriehshöhe. Den dort vorhandenen Hügel ließ die Stadtverwaltung abtragen. Dadurch wurde die Parkfläche wesentlich vergrößert und wird nun auf lange Zeit auch den stärksten Verkehr genügen.

Schließlich wird der Turmbergbesucher, wenn er von der Endstation der Elektrischen in die Robert Wagnerstraße kommt, bemerken, daß da das Bild sich etwas gewandelt hat. Die Reihe Birnbäume am ehem. Gehweg nach der Bergbahn ist verschwunden und getätet jetzt einen freieren Blick nach der Höhe. Daneben deuten Sandstein- und Erdanhäufungen Veränderungen an. Die Stadtverwaltung hat die Anlage und Erschließung der Horst Kessel- und Walter Köhlerstraße eingeleitet, um dortselbst ein geradezu ideales Baugebiet zu ein- und zweifamilienhäusern für die Allgemeinheit nutzbar zu machen. Noch sind die Straßen nicht fertig und schon künden Baugerüste an, daß 2 Neubauten aus dem Boden wachsen, denen in nächster Zeit noch mehr folgen werden. Durch die Anlage dieser beiden Straßen werden über 40 Bauplätze erschlossen. Daß die Stadtverwaltung mit der Ausführung dieser Bestrebungen einen guten Anreiz für Baukünftige geschaffen hat, beweist die starke Nachfrage nach stadteigenen Bauplätzen. Vom Standpunkt des Erwerbslebens aus wie von dem der Arbeitsbeschaffung und der Bevölkerungspolitik aus gesehen ist es zu begrüßen, wenn es der Stadtverwaltung gelingt, in dieser Hinsicht Erfolge zu erzielen. Sie kommen im Endeffekt dem ganzen Gemeinwesen zugute. So offenbart sich auch hier wie überall im Lande ein Aufbaumwille, der Neues schafft, um der Not unserer Tage ein Halt zu gebieten und die Entwicklung vorwärts und aufwärts zu treiben. Wenn dazu bis zum letzten Volksgenossen die Erkenntnis und die Einsicht in die Erfordernisse unserer Tage, wie sie von unserm Führer dem Volke verkündet sind, mit dem Willen gepaart sind, dem ganzen Aufbauwert jede nur mögliche Unterstützung und Förderung zuteil werden zu lassen, werden wir nicht nur den Schwierigkeiten der kommenden Tage gewachsen sein, sondern es werden für uns Bewohner des Turmberges und des ganzen deutschen Vaterlandes auch wirtschaftlich wieder bessere Zeiten erblühen. R. B.

erzielen. Sie kommen im Endeffekt dem ganzen Gemeinwesen zugute. So offenbart sich auch hier wie überall im Lande ein Aufbaumwille, der Neues schafft, um der Not unserer Tage ein Halt zu gebieten und die Entwicklung vorwärts und aufwärts zu treiben. Wenn dazu bis zum letzten Volksgenossen die Erkenntnis und die Einsicht in die Erfordernisse unserer Tage, wie sie von unserm Führer dem Volke verkündet sind, mit dem Willen gepaart sind, dem ganzen Aufbauwert jede nur mögliche Unterstützung und Förderung zuteil werden zu lassen, werden wir nicht nur den Schwierigkeiten der kommenden Tage gewachsen sein, sondern es werden für uns Bewohner des Turmberges und des ganzen deutschen Vaterlandes auch wirtschaftlich wieder bessere Zeiten erblühen. R. B.

Gottesdienstsanzeiger

Evangelischer Gottesdienst Durlach.
25. November 1934. 26. Sonntag nach Trinitatis: Totensonntag
Evangelische Stadtkirche.

Form. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichten der Südpfarrer Pfarrer Lic. Lehmann
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pfarrer Lic. Lehmann
vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Pfarrer Lic. Lehmann
Abendgottesdienst fällt wegen der Volksmission aus.

Lutherkirche.
Pfarrer Neumann
vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst Pfarrer Neumann
vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Pfarrer Neumann

Durlach-Aue.
Pfarrer Neumann
vorm. 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst
vorm. 11 1/2 Uhr: Christenlehre
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst
Mittwoch, abends 8 Uhr: Rosenkranzgottesdienst.

Wolfsartweier.
Kirchenrat Wolfhard
vorm. 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst Kirchenrat Wolfhard
vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Kirchenrat Wolfhard

St. Peter- und Paulspfarrer Durlach.
Gottesdienstordnung für den letzten Sonntag nach Pfingsten
25. November 1934.

Samstag: Nachmittags von 4-7 Uhr und abends 8-1/2 Uhr
Beicht für die Mitglieder des Cäcilienvereins, Jungfrauen und Mädchen, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der hl. Mutter Gottes.

Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion des Cäcilienvereins, der Jungfrauen und Mädchen, 1/2 Uhr feierliches Hochamt mit Festpredigt (Festmesse mit Orchester, Stiftungsfest des Cäcilienvereins), 1/2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge, 1/2 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr Vesper, 8 Uhr abends Gemeindefeier mit Weibacht St. Cäcilia und Ehrung langjähriger Mitglieder des Kirchenchors im Christkönigsbaus.

Montag (Fest des hl. Konrad): 1/2 7 Uhr hl. Messe für Emilie und Friedrich Dienst, 8 Uhr hl. Messe für Karl Hess.
Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Franziska Klautmann.

Mittwoch: 7 Uhr hl. Messe für Emilie und Friedrich Dienst, 8 Uhr hl. Messe nach Meinung des Kath. Frauenbundes.
Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe für Agnes Burkhardt, abends 1/2 9-1/2 Uhr hl. Messe im Geiste der Sühne.

Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Maria Waller.
Samstag: Vorabend zum 1. Adventssonntag, 7 Uhr Seelenamt für Staatspräsident Josef Wittenmann, nachmittags von 4-7 und abends von 8-1/2 Uhr Beicht für Frauen und Mütter.

Friedenskirche - Evangelische Gemeinschaft, Scholdstraße 4.
Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Rempp), 11 Uhr Sonntagschule, 7 Uhr Predigt.

Montag 8 Uhr Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.
Aue, Schwarzwalddstraße 32.
Sonntag 8 Uhr Predigt (Rempp).
Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung.

Wolfsartweier, Immanuelstraße.
Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt (Rempp)
Mittwoch 8 Uhr Gebetsversammlung.

Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.
Sonntag 9 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.
Bis auf weiteres jeden Tag morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr Bibelstunde.

Evangelisches Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 1/2 8 Uhr Versammlung.
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blautkreuzverein.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Röhlschule).
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde, Auerstraße 20 a.
Form. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule.
Sonntag abend 8 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Neuapostolische Kirche Durlach, Sophienstraße 17.
Sonntag vormittags 1/2 10 Uhr Gottesdienst, nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfsartweier, Reichenstraße 161.
Sonntag nachmittags 1/2 3 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr Gottesdienst.

Mittlinger Freunde.
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.
Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.
Sonntag 20 Uhr Vortrag.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 23. November 1934.
Bad. Staatstheater: „Gregor und Heinrich“, 20-23 1/2 Uhr
Stala-Tonfilm-Theater: „Die große Farin“, 7 und 8 1/2 Uhr
Markgraf-Theater: „Heute abend bei mir“, 7 und 8 1/2 Uhr
Kammer-Theater: „Die Töchter Ihrer Erzellenz“, 7 u. 8 1/2 Uhr

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 24. November bis 2. Dezember 1934.

Im Staatstheater:
Samstag, 24. Nov. 6 9 und Staatsjugend - Erstmiete III, Th.-Gem. 201-300. „Don Carlos“. Trauerspiel von Schiller. 20-23,30. (3,90).

Sonntag, 25. Nov. Morgenseier: Friedrich Blund liest aus eigenen Werken. 11,15-12,30. (0,60-1,50).
Abends: C 9. Th.-Gem. III. S.-Gr. 1. und 2. Hälfte. Neu einstudiert: „Der Ring des Nibelungen“. Dritter Tag: „Götterdämmerung“. Von Wagner. 17-22. (5.-)

Montag, 26. Nov. NS.-Kulturgemeinde. „Die Pfingstorgel“. Bayerische Moritat von Lipp. 20 bis nach 22,30. (0,80 bis 1,70).
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Dienstag, 27. Nov. 8 9 und Staatsjugend - Erstmiete, Th.-Gem. 701 bis 800. „Don Carlos“. Trauerspiel von Schiller. 19,30-23 (3,90).

Mittwoch, 28. Nov. Nachmittags: Staatsjugend-Vorstellung 3. „Der Barbier von Sevilla“. Komische Oper von Rossini. 15,30 bis nach 18 (0,50-3,20).
Abends: A 8 (Mittwochniete), S H 4. Th.-Gem. 401-500. „Tänze mit Dschester“. Hierauf: „Coppelia“. Pantomime von Delibes. 20-22 (4,50).

Donnerstag, 29. Nov. D 9 (Donnerstagniete). Th.-Gem. 501 bis 600. Zum 10jährigen Todestag des Dichters. Bei festlich erleuchtetem Hause. „Die Boheme“. Von Puccini. 20 bis gegen 22,30. (4,50).

Freitag, 30. Nov. C 10 (nicht F - Freitagniete). Th.-Gem. II. S.-Gr. und 801-900. Bei festlich erleuchtetem Hause. In Anwesenheit des Dichters. Uraufführung: „Kampf um Mutterrecht“. Schauspiel von Herbert Beder. 20-22,30. (3,90).

Samstag, 1. Dez. G 10. Erste Vorstellung im Jokus. „Der Ring des Nibelungen.“ Vorabend: „Das Rheingold.“ Von Richard Wagner. 20-22,30. (5.-)

Sonntag, 2. Dez. Wagner-Morgenseier Prof. Dr. Goltzer: Rostod. 11,15-12,30. (0,60-1,50)
Abends: F 10 (Freitagniete). Zweite Vorstellung im Jokus. „Der Ring des Nibelungen.“ Erster Tag: „Die Walküre.“ Von Richard Wagner. 17,30-22. (5.-)

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfoniekonzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.
Vorverkaufsstelle: In Durlach: Musikhaus R. Weiß, Adolf Hitlerstraße, Tel. 458.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 22. November

Argentinien (1 Pap.-Peso)	6,628	0,632
Belgien (100 Belga)	58,17	58,29
England (1 Pfund)	12,425	12,455
Frankreich (100 Fr.)	16,35	16,42
Holland (100 Gulden)	168,19	168,44
Italien (100 Lire)	21,30	21,34
Norwegen (100 Kr.)	62,42	62,54
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	64,00	64,19
Schweiz (100 Fr.)	80,55	80,71
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,375	10,395
R. St. von Amerika (1 Dollar)	2,489	2,493

Buntes Allerlei

Ein Hilferuf an die ganze Welt
ep. - Der Metropolit Anton Chrapowicki, der Vorsitzende der orthodoxen Synode der russischen Bischöfe in der Emigratin, hat sich mit einem neuen Aufruf zur Hilfe an alle Völker der Welt gewandt. In diesem Aufruf zählt der Metropolit eine lange Reihe neuer Verfolgungen und Leiden der Christen in Sowjetrußland auf und teilt mit, daß die Sowjetunion beabsichtigt, bei der bevorstehenden Zehnjahresfeier des antireligiösen Kampfes eine der ältesten und ehrwürdigsten Kirchen in Rußland, die Kathedrale in Moskau, zu zerstören und damit von neuem ihren Haß gegen die Religion zu beweisen. Der Metropolit bittet die ganze Welt, dagegen Protest zu erheben und ruft auch zur materiellen Hilfe an den unglücklichen Hungernden in Rußland auf. In einer Welt, die vor wenigen Wochen erst die Sowjetunion in den Völkernorden aufgenommen hat, wird dieser Aufruf leider wohl kaum das Echo finden, das Metropolit Antonius sich für seine notleidenden Brüder wünscht.

2 Dualöfen Stückteile billig zu verkaufen. Kronenstr. 3

Wäschekesselöfen mit Kupferkessel u. verzinktem Aufkassessel von 29.- an

Elektro Wäschmaschinen u. Wäschegleubern neueste Konstruktion, schwarz und emailliert

R. Leusler Fernsprecher 408.

werden von Sportlern, Turnern und Wandernern leidenschaftlich begehrt. Sie bieten Hals u. Rücken Schutz und stärken den Körper. Seit 45 Jahren bewährt.

PREIS: 35.40 u. 75 Pf.

Kauf oder Verkauf
Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth. H. Gartzen; Hirsch-Apoth. E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog. P. Vogel; Größtingen: Löwen-Drogerie H. Joseph; Söllingen: Sonnen-Apoth. E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

Durlacher Tageblatt!

Danksagung.

Für die uns in un-erem tiefen Leid erwiesene Teilnahme danken wir herzlich.

DURLACH, den 22. November 1934.

Familien Steinmann-Bender
Gretel Neuesüß.

Heute Werbe-Abend deutscher Volks- u. Hausmusik

abends 8 Uhr im Saale zur „Blume“
— Saalöffnung 7 1/2 Uhr. —
Karten zu -30 und -50 (num.) im Musikhaus Karl Weiß.
Erwerbslose an der Abendkasse - 10

1. Handharmonika-Ring
Salon-Orchester
Schnelz-Quartett

Verein für Vogelfreunde Durlach

Die nachgenannten Züchter des Vereins empfehlen ihre gutsingenden Kanarienvogel zu den billigsten Preisen:

- Brüdel Wilhelm, Durlach, Adolf Hitlerstraße 77,
- Fürstenhöfer Leonhard, Durlach, Auerstraße 29,
- Haller, Friedrich, Durlach, Weiherstraße 16,
- König August, Durlach, Dürrbachstraße 42,
- Kurz Franz, Grödingen, Kaiserstraße 54,
- Ludwig Otto, Durlach, Luitzenstraße 8,
- Oehler Otto, Durlach, Beethovenstraße 20,
- Rapp Jakob, Hohenwettersbach, Neuhäuserstraße 3,
- Spitaler Ludwig, Durlach, Kronenstraße 8,
- Sterkel Johannes, Durlach-Aue, Bergstraße 32,
- Weith Josef, Durlach, Palmalienstraße 12,
- Wenner Wilhelm, Durlach-Aue, Schwarzwaldstraße 99.

Nehme noch weitere Bestellungen entgegen für prima

Stroh

zu RM 2.50 pro Str. und bei Abnahme von 20 Str. ab Waggon Ebenfalls fortwährend

Zorffstreu RM 3.-

Zorffmüll RM 3.35

Hermann Sehrenbach

Bleichstr. 5 bei d. Hindenburgschule Tel. 329.

In der Ausführung von

Möbel- und Bauschreinerarbeiten

empfiehlt sich
Schreiner G. Sauder
Pflanzstr. 55 Leopoldstr. 3

Gegen Haarausfall
Kopfschuppen empf.

Spezial-Haarwasser

Drogerie Schaefer

KOKOSLÄUFER

Breite: 56 67 90 100 120 150 200 ctm
Mark 1.85 2.20 2.75 3.30 3.90 4.75 5.90

SCHNEYER DURLACH



Wer selber läuft Dich gut berät

was richtig ist und was nicht richtig ist. Nicht richtig ist es „irgendwo“ seine Ausrüstung zu kaufen. — Anfänger haben dies schon bitter bereut. Nur der Skifachmann kann Sie richtig beraten, denn er hat die notwendige Erfahrung.

DAMEN-SKI-ANZÜGE

57.- 48.- 33.- 25.50

HERREN-SKI-ANZÜGE

49.50 42.- 34.- 27.50

SKI-WINDBLUSEN

21.- 17.90 13.50 10.-

SKI-ÜBERFALLHOSEN

21.- 18.50 13.50 10.50

Wichtig ist für Sie, daß wir auch dieses Jahr wieder unsere seit Jahren bewährten, unveränderten Stammqualitäten zu bekannt niederen Preisen bringen.

Verlangen Sie kostenlos Wintersport-Katalog!

SPORT
Freundlieb
KARLSRUHE

Hotel Post

Am kommenden Sonntag, den 25. Novbr.

Sonder-Konzert

der Kapelle Bauer vom Kurhaus Bühlerhöhe.

Als Spezialauschank der bad. pfälz. Winzergenossen-schaften empfehle ich bestgepflegte alte- und neue **Weine**, sowie **Moninger u. Bayerisch Bier**. Der Saison entsprechende **Küchenspezialitäten** zu den denkbar kleinsten Preisen.

Steppdecken u. Schlafdecken

- Schlafdecken kamelhaarf. 5.90 4.50 3.20
- Wolldecken m. Kamelhaar 24.50 22.- 19.80
- Steppdecken . . . Stück 21.- 19.50 14.50
- Steppdecken Schafwolle 34.50 32.- 26.50
- Oberbettuch mit Kissen 12.- 10.50 8.50
- Betttücher Molton 150/200 3.90 Molton 140/190 2.40 1.95
- Kopfkissen festoniert . . . 1.95 1.80 1.35

Bettledern grau und weiß
6 60 5 50 3 25 2 95 1 90

Burchard

Adolf Hitlerstr. 56a

Zur Verstärkung unserer Organisation planen wir am hiesigen Plage die Errichtung einer

Spezial-Agentur

Zur Uebernahme derselben suchen wir eine arbeits-freudige, für die Werbung besonders geeignete Per-sönlichkeit mit guten Beziehungen zu allen Bewöb-lerungsschichten. (Haupt- oder nebenberufliche Betä-tigung genehm) Tätigkeits-Unterstützung unent-geltlich wird zugesichert. — Offerten erbeten an:

Allianz und Stuttgarter
Lebensversicherungsbank A.G.

Filialdirektion für Baden: Karlsruhe, Karlsruherstr. 84



Stolz zeigt sie ihren neuen Pullover mit der fischen Mütze. Schon für wenig Geld können Sie sich auch so etwas Hübsches machen. Das schönste Handarbeitsmaterial liegt für Sie bereit bei:

C.A. KINDLER KARLSRUHE FRIEDRICHSPLATZ 6.

Rasier-Creme

Riesen-Tube nur 75 Pf.
Wilhelm Brückel
Damen- und Herrensalon
Durlach, Ad. Hitlerstr. 77



Stolz zeigt sie ihren neuen Pullover mit der fischen Mütze. Schon für wenig Geld können Sie sich auch so etwas Hübsches machen. Das schönste Handarbeitsmaterial liegt für Sie bereit bei:

Weiße Mehl

Eine Delikatesse sind die würzigen, frucht-gefüllten Nürnberger Lebkuchen
Dominosteine und Spitzkuchen das 1/2 Pfd. nur 25 Pf. im Süßen Laden neben der Schwane.

Die erfolgreichste Reklame ist und bleibt ein Inserat im Durlacher Tageblatt

Heute Premiere!

Anfangszeiten: 7 u. 8¹⁵ Anfangszeiten: 7⁰⁰ u. 8¹⁵



Marlene Dietrich

als

„Die große Zarin“

Ein grandioses Filmwerk, das interessante Einblicke in das längst vergangene russische Kaiserreich gewährt.
Ein Marlene-Dietrich-Film, wie Sie noch keinen sahen!
Der Film läuft seit Freitag in ca. 30 deutschen Groß-Städten mit phantastischen Besucherzählern, wie sie zum Teil seit Jahren nicht mehr erreicht wurden!

Von der Reichsfilmkammer als künstlerisch wertvoll anerkannt!

SKALA-THEATER

Alt-Gold wird angekauft bei
A. Schäfer

Badisches Staatstheater
Freitag, 23. November
F 9 (Freitagmiete) und
Staatjugend-Ergebnisse III,
Th.-Gem. 101-200.

Gregor und Heinrich
Schauspiel von C. G. Kolbenheyer
Regie: Baumbach. Mitwirkende:
Erwig, Frauendorfer, Genter,
Klas, Kauf, Fahlen, Ernst,
Kehner, Kasper, Gemmecke, Derz,
Hiel, Höcker, Kienjäger, Klauer,
Klopple, Kreuter, Kühne, Mat-
thias, Meiner, Müller, Willius,
Prüter, Schönbaler, Schurze,
v. d. Vrenck

Anfang 20 Uhr Ende 23.30 Uhr
Preise B (0.60-3.90 M.)
Sa. 24. 11. Don Carlos

Marylan-Creme
stets frisch
Drogerie Wächter
Sofienstraße 14 Tel. 284

Spreibank.
Morgen früh ab 8 Uhr
Caféno

Ruhfleisch

Besteck
Silber-Nuß. 1.0 gr. mit
rotter. Klauen, neu mod
Nüßer, für RM 75.-, abg
bar zu vert. evtl. in roten
Angebote unter C. S. 1368 an
die Geschäftsstelle ds. Zeitung

Komme morgen, sowie ab jetzt
wieder jeden Samstag, auf den
dies Wochenmarkt.
Rheinische
Seefische
Wild und Geflügel

Berthold Reichert
Mein Stand befindet sich ab
morgen am Marktbrunnen.

Sonntag, 25. 11.
nachmitt. 4, 3 Uhr
F. V. Niefern
1 Uhr
A. G. — S. F. Grödingen.

Gesellschaft Bavaria
Samstag abend 7, 9 Uhr
Vereinsabend
im Lokal. Der Vereinsführer.

Darlehen
langfristig — billig — unkündbar.
Kostenlose Beratung
Brandenburgische Darlehenskasse
für Sachwerte u. Hypotheken G. m. b. H.
Generalagentur Karlsruhe:
Leiter H. S. Wangel
Königsstr. 175. Hh. links
Düregstr. 21 u. 34 Uhr, Samstag 9-2 Uhr
„Zwecksparkunternehmungen“
unter Reichsaufsicht

Verstärken Sie
BECKING-
KAFFEE
Hamburg
1/2 B - 55, - 60, - 70, - 80 Pfg.
Verkaufsstelle:
Luger (Marktplatz)
Das Haus für Lebensmittel.

Beamt. sucht neuzeitl. schön
Gerger, sonn. 3 Zimmerwo-
nung mit Badraum, Tu. mberg-
gebiet, 1. Stock ausbaufähig,
auf 1. 4. 35. Angeb. mit Preis
unter Nr. 722 an den Verlag.

Wöhl. Zimmer zu vermieten.
pro Woche 3 —
zu erfragen im Verlag.

Zu verkaufen!
gegen bar
1 Küchensett nat. Lad. 35 M.
1 Herrenrad mit Torpedofrei-
lauf 40 M., beide noch sehr gut
halten.
zu erfragen im Verlag.

Kinderbett
(Baldi-Fahrbett) mit Wäsche und
allem Zubehör, zu verkaufen
Frau Wente, Weinmeyerstr. 10

Mr.
Am
leiter d
Der
Stuttg
auf ein
wirklich
Die
durch i
hat ein
Behand
terbun
Im
ministe
Winter
Mitter
andere
leidens
das D
einen
Die
ordentl
Südfla
rung d
Erklär
aufgem
nahme
einige
Die
schriftl
tag vo
besuch
der S
sprach
Der
entglei
ien. C
In
halt d
he, di
Kredit
Der
D
Raufch
seinem
feinen
In
es u.
rufe id
micht
lich sei
und d
sicht
Staat
schäft
unser
Die
den n
Entw
D
verme
Reichs
vor ei
schwer
Fuß d
schüß
einfa
mache
23. 11
mächt
Todes
der s
beere
nieber
angest